

ÄGYPTOLOGIE-FORUM  
AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

# MITTEILUNGEN 1/2015

· Januar 2015 ·

## **ÄGYPTOLOGIE-FORUM AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH**

Aktuarlat: Fabienne Haas Dantes, Holderbachweg 21b, 8046 Zürich,  
fabienne.dantes@yahoo.de

Kassierin: Yvonne Mair-Schmid, Höschstrasse 49, 8706 Meilen,  
yvoga@hotmail.com

Website: [www.aegyptologieforum.ch](http://www.aegyptologieforum.ch)

Anmeldungen für Auditoren an der Universität Zürich:

Künstlergasse 17, 8001 Zürich (westlich unterhalb der Uni)

Mo – Fr: 9.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr, Sa geschlossen

(Doppelstunde zurzeit CHF 100.– pro Semester)

## **IMPRESSUM**

Die „Mitteilungen“ sind das Informationsbulletin des Vereins „Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich“. Sie erscheinen in der Regel zweimal jährlich.

Redaktionsadresse: Gernot Mair, Höschstrasse 49, 8706 Meilen.

Redaktion: Gernot Mair (Lektorat und Koordination) / Beiträge von Robert R. Bigler (RRB) und Renate Siegmann (Re).

Gestaltung: Peider C. Jenny, SGD, Obstalden.

Hieroglyphentext: Dr. phil. Robert R. Bigler

Druckerei: Jäggi & Roffler AG, Giesshübelstrasse 106, 8045 Zürich.

## EDITORIAL

Liebe Mitglieder, sehr verehrte Damen und Herren

Ihnen und Ihrer Familie die besten Wünsche zum Jahreswechsel, Gesundheit und Wohlergehen. Herzlichen Dank für Ihre ideelle und materielle Unterstützung. Wir wissen beides sehr zu schätzen.

Die Jahre kommen, die Jahre gehen: Höhepunkt des vergangenen Vereinsjahres war die Feier zum Jubiläum „20 Jahre Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich“. Und so hatten sich an diesem strahlenden Junitag etwa 50 Mitglieder im Archäologischen Institut zum Auftakt eines Festaktes eingefunden, der Museales und Kulinarisches miteinander verband. Die Schreibende erinnerte an die Anfänge der Ägyptologie in den 1960er Jahren (Mitteilungen 2/2014). Vieles haben wir erreicht, grosse Ziele liegen noch vor uns. Und den Hindernissen zum Trotz fand sich immer ein Weg, um ausweglos scheinende Situationen zu meistern.

Wir besitzen eine bestens funktionierende ägyptologische Bibliothek mit zwei engagierten Bibliothekarinnen. Die Bibliothek ist an drei Tagen in der Woche geöffnet dank dem Einsatz einiger Mitglieder – god bless them! Die Bereicherung durch die Kaplony-Bibliothek – ihre Unterbringung in einem Depot der Universität Zürich ist nur temporär - ist noch nicht abzuschätzen. Dank Ihrer finanziellen Unterstützung haben Fachkräfte begonnen, den Nachlass aufzuarbeiten. Doch sind wir weiterhin auf Ihren wohlwollenden „Zustupf“ angewiesen. Professor Kaplony, der nicht mit seinem frühen Tod gerechnet hatte, hinterliess eine Reihe von unveröffentlichten Manuskripten, von denen wir nichts geahnt hatten. Auch dieses Erbe wollen wir in seinem Namen aufarbeiten. Eines der Projekte sieht die Zusammenarbeit mit dem Ägyptischen Museum Berlin vor.

Für unsere Veranstaltungen konnten wir renommierte Gastdozenten gewinnen – eine Einladung nach Zürich ist, bei aller Bescheidenheit, immer noch ein Highlight unter den deutschsprachigen Ägyptologen. Auch dieses Jahr werden namhafte Wissenschaftler über ihre Forschungsschwerpunkte berichten. Wir freuen uns, Sie zahlreich an den Veranstaltungen begrüßen zu können.

Die junge Zürcher Ägyptologie ist aktiv geworden: Sie bietet Seminare, Workshops und Lektürekurse an, zu denen Sie herzlich eingeladen sind.

In einem dieser Mitteilungen beigelegten Flyer erfahren Sie mehr über die Vernissage zu der jüngsten Publikation der Ägyptologin Renate Siegmann in der Buchhandlung KLIO.

Sehr, sehr betroffen machte uns der Tod von Werner Widmer, diesem klugen, geistreichen, weltoffenen und bescheidenen Kollegen, guten Freund und Kameraden. Drei Jahre lang, von 2004 – 2007, war er Präsident des Forums. Das Erscheinen seines Buches über das antike Königreich am Hindukusch, an dem er fünf Jahre gearbeitet hat, hat er nicht mehr erlebt. Nun wird sein Werk posthum herausgegeben als sein letztes, kostbares Vermächtnis. Wir werden Sie zu gegebener Zeit auf die geplante Vernissage aufmerksam machen.

Renate Siegmann, Präsidentin

## NACHRUF



### DR. PHIL. WERNER WIDMER

14. April 1940 – 15. November 2014

Tieftraurig nahmen wir am 25. November 2014 Abschied von Werner Widmer, diesem einzigartigen, klugen und lebenszugewandten Menschen. Sein Tod kam für viele von uns unerwartet, belies er uns doch im Glauben, alles sei in bester Ordnung. Nur wer ihn in den letzten Monaten gesehen hatte, ahnte, wie wenig Zeit ihm noch verblieb. Und eigentlich wäre er glücklich gewesen, wenn er das Erscheinen seiner Publikation über das antike Königreich am Hindukusch, an dem er fünf Jahre arbeitete, noch hätte erleben können. In eine letzte Korrekturarbeit hätte er noch drei bis vier Stunden investieren müssen, doch dazu fehlte ihm die Kraft. Nun wird das 300-seitige Werk posthum herausgegeben als sein letztes Vermächtnis.

Viele von Ihnen durften Werner auf einer längeren oder kürzeren Strecke seines Weges begleiten. Bei einem letzten Telefongespräch zwei Tage vor seinem Tod sagte er mir unvermittelt und ohne irgendeinen Zusammenhang: „Gell, ich war immer ein guter Kamerad.“ Angesichts des nahen Endes muss diese Aussage für ihn von grosser Wichtigkeit gewesen sein. Und das war er zweifelsohne neben allen anderen Eigenschaften: ein guter Kamerad.

Werner gehörte zu einem der acht Urgötter der Zürcher Ägyptologie, jenem mythischen Uranfang dieses Faches an der Universität Zürich im Jahr 1964. Die acht Urgötter – das war die Bezeichnung unseres verehrten, ebenfalls verstorbenen Lehrers und Ägyptologen Peter Kaplony für seine ersten Studenten.

Sein Leben lang galt Werners Leidenschaft neben seinem Beruf als begnadeter Lehrer für Griechisch, Latein und alte Geschichte der altägyptischen Sprache und Kultur. Als das Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich im Frühjahr 1994 gegründet wurde, um dieser Disziplin in und um Zürich zu mehr Publizität zu verhelfen, war Werner einer der ersten, der mithalf, durch Kurse und Vorträge den Kreis der Zugewandten stetig zu vergrössern. Drei Jahre lang, von 2004 – 2007, hatte er den Vorsitz des Forums inne.

Und so zurückhaltend er in privaten Angelegenheiten sein konnte, so verschwenderisch teilte er sein immenses Wissen mit uns, seinen Kolleginnen

## NACHRUF

und Kollegen, in seiner ihm eigenen Bescheidenheit und feinen Ironie.

Ich möchte Ihnen etwas erzählen, das so typisch für Werner war:

Es war Sommer 1997 - wir, Professor Kaplony und seine Studenten zusammen mit dem Ägyptologie-Forum, hatten die deutschsprachigen Ägyptologinnen und Ägyptologen an die Universität Zürich zur jährlich stattfindenden Ägyptologen-Konferenz eingeladen. Der damalige Erziehungsdirektor des Kantons Zürich, Ernst Buschor, hielt in der Aula vor 350 Geladenen seine Begrüssungsansprache. Ich war beeindruckt über den brillanten Vortrag, der ein profundes Wissen über die altägyptische Kultur vermuten liess. Als ich mich mit Werner über dieses Phänomen unterhielt, erfuhr ich, dass er, Werner, die Rede geschrieben hatte.

In den letzten Jahren setzte er sich vor allem mit dem christlichen Ägypten und seiner Literatur, dem Koptischen, auseinander. Seine koptischen Lektüre-Kurse in dem kleinen Raum der ägyptologischen Bibliothek waren etwas ganz Besonderes. Trotz seiner Chemo- und Strahlentherapie liess er es sich nicht nehmen, uns zu unterrichten. Diese Stunden waren das letzte kostbare Geschenk an uns. Wir haben ihm viel zu verdanken.

Mir hilft der Gedanke, dass Werner ja nur ein paar Meter weiter bergaufwärts umgezogen ist, in jenen Friedhof um das alte Kirchlein von Witikon, wo die Aussicht auf den See und die Berge, die Werner auf seinem Balkon so genossen hat, noch schöner ist.

Nachschrift zu Totenbuch Spruch 130

*Zu sprechen über einer Sonnenbarke,  
die mit nubischem Ocker auf einen gereinigten Platz gemalt ist  
nachdem du ein Abbild dieses Verstorbenen davor gestellt hast.  
Dann sollst Du die Nachtbarke auf seine rechte Seite malen  
Und die Tagesbarke auf seine linke Seite.  
Opfere für sie Brot und Bier und alle guten Dinge vor ihnen  
am Geburtstag des Osiris (= erster der fünf Festtage vor dem Neujahr).  
Derjenige, für den dies ausgeführt wird,  
dessen Ba-Seele, bleibt lebendig bis in Ewigkeit,  
der kann nicht nochmals sterben im Totenreich.*

Nach ägyptischem Glauben werden diese Worte ihre magische Wirkung im Jenseits entfalten.

Renate Siegmann

Greifensee, 25. November 2014

# VERANSTALTUNGEN

## 1. MYRRHE UND WEIHRAUCH IM SPÄTÄGYPTISCHEN TEMPELKULT

Datum: Do, 5. März 2015  
Zeit: 18.30 Uhr  
Referentin: Dr. Heike Wilde (Heidelberg)

Duftharze in Form von Räucherwerk oder in Fett gebunden als wohlriechende Salbe waren wichtige Elemente in der Durchführung von Ritualen im Tempelkult Altägyptens.

Bestimmte, für den Kult bedeutsame Räuchermischungen und Salbensorten sowie ihre typischen Bestandteile wurden in den Ritualszenen der Tempel in der griechisch-römischen Zeit abgebildet und verweisen darin auf ihre Bedeutung und erhoffte Wirkung. Auch in den Inschriften der Magazinräume und Laboratorien der spätzeitlichen Tempel finden sich wertvolle Quellen zur Auswahl und Zubereitung bestimmter Harze in Form von Materiallisten und Rezepten.

Auf dieser Grundlage werden typische Bezeichnungen für Salben und Räuchermischungen herausgegriffen und Überlegungen zu ihrer Aufbereitung und ihrer Verwendung im Tempel vorgestellt.

## 2. ÄGYPTISCH-DEUTSCHE AUSGRABUNGEN IM TEMPEL VON HELIOPOLIS

Datum: Do, 30. April 2015  
Zeit: 18.30 Uhr  
Referent: Dr. Dietrich Raue (Leipzig)

2012 wurde die gemeinsame Arbeit der ägyptisch-deutschen Unternehmung im Tempel von Heliopolis wieder aufgenommen und seither, zuletzt Februar-März 2015, mit vier Kampagnen durchgeführt. Angesichts der Bedrohung durch moderne Überbauungen stellen die aktuellen Ausgrabungen im Bezirk des grössten Sonnenheiligtums Ägyptens die letzte Chance dar, die Tempel, Erstbesiedlung und Landschaftsentwicklung zu untersuchen.

Geophysikalische und geomorphologische Untersuchungen liefern hierbei Indizien für erhaltene Reste der Tempelhäuser wie auch für den Bezug der Bauaktivität zur altägyptischen Vorstellung der Weltschöpfung auf dem "Urhügel" in Heliopolis.

## VERANSTALTUNGEN

### **3. „MIT LEUCHTENDEN EINGEWEIDEN“. ZUR ÜBERSETZUNGSTECHNIK IN DER ÄGYPTOLOGIE**

Datum: Do, 4. Juni 2015  
Zeit: 18.30 Uhr  
Referent: Prof. Dr. Rainer Hannig (Marburg)

Der Vortrag "Mit leuchtenden Eingeweiden - Zur Übersetzungstechnik in der Ägyptologie" beleuchtet auf amüsante und doch lehrreiche Art und Weise die Hintergründe der ägyptologischen Übersetzungskunst.

Da die Ägyptologie keine eigene Übersetzungstheorie ihr Eigen nennen kann und eher selten einen Blick auf Nachbardisziplinen wirft, die mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben, ist die Übersetzungsleistung des Faches medioker bis dürftig. Neben Pleiten und Pannen bei unseren besten Übersetzern werden auch die häufigsten Fehlerarten und wichtigsten Fehlerquellen herausgestellt.

Wer erfahren möchte, warum Ägypter leuchtende Eingeweide aufweisen und warum es im Alten Ägypten zweibeinige Chamäleons gegeben hat, sollte diesen Vortrag nicht versäumen. Zudem wird man erfahren, warum ägyptologische Übersetzungen oft schwerer verständlich sind als der Originaltext und was es mit der "Unsinnigkeitsvermutung" auf sich hat. Das Ganze wird abgerundet durch Exkurse in andere Sprachen. Ägyptologisches Fachwissen wird vom Zuhörer nicht erwartet - allenfalls Humor.

Der Vortragende, Prof. Dr. Rainer Hannig von der Philipps-Universität Marburg, arbeitet seit 30 Jahren an seinem Wörterbuchprojekt, dessen 6. Band "Ägyptisches Wörterbuch III Neues Reich" 2016 erscheinen wird. Er hat vermutlich mehr Originaltexte und Übersetzungen gelesen als je ein anderer Ägyptologe vor ihm.

### **4. DIE FLACHBILDKUNST DES ALTEN ÄGYPTEN, TEIL V: DIE SPÄTZEIT (26.-30. DYNASTIE) UND DIE GRIECHISCH-RÖMISCHE PERIODE**

Datum: Sa, 13. Juni 2015  
Zeit: 10.00 – 15.00 Uhr  
Referent: Dr. Helmut Brandl (Berlin)

Das Tagesseminar ist die Fortsetzung des Diskurses über die Flachbildkunst

## VERANSTALTUNGEN

Altägyptens von FS 2014. In chronologischer Abfolge präsentiert und kommentiert der renommierte Kunsthistoriker Helmut Brandl auserlesene Objekte jeder Kulturstufe. Auch wenn Sie die ersten Folgen versäumt haben, ist der Einstieg jederzeit möglich.

Wir freuen uns sehr, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Die Hörsäle werden noch bekannt gegeben.

Renate Siegmann

## PROGRAMM DES FRÜHLINGSSEMESTERS 2015

Im Frühlingssemester 2015 finden vom 16. Februar bis zum 30. Mai 2015 folgende Veranstaltungen statt.

Für die Lehrveranstaltungen steht der Veranstaltungsort zurzeit noch nicht fest. Bitte entnehmen Sie ihn dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis zu einem späteren Zeitpunkt unter: <http://www.vorlesungen.uzh.ch/FS15/lehrangebot.html>

### **KLASSISCH-ÄGYPTISCHE LEKTÜRE: DIE LEBENSGESCHICHTE DES SINUHE**

Zeit: Di, 12.15 – 13.45 Uhr  
Ort: Noch nicht festgesetzt  
Beginn: 17. Februar 2015  
Dozentin: Dr. Barbara Lüscher

Vertiefung und Erweiterung der Sprachkenntnisse im Klassisch-Ägyptischen anhand der Lektüre des bekanntesten und auch im alten Ägypten beliebtesten Literaturwerkes und Schultextes, dessen zahlreiche, über mehrere Jahrhunderte überlieferte Abschriften auf Papyri und Ostraka die ideale Grundlage zum Studium der mittelägyptischen Sprache liefern.

Lernziel: Vermitteln eines kulturgeschichtlichen Überblicks über das Alltagsleben zur Zeit der Pharaonen, mit Vertiefung einzelner Themenkreise.

Zielgruppen: Studierende aller Semester

### **ÜBUNG: VON DEN HYKSOS BIS HAREMHAB: ÄGYPTEN VON 1650 BIS 1300 V. CHR.**

Zeit: Di, 14.00 – 15.45 Uhr  
Ort: Noch nicht festgesetzt  
Beginn: 17. Februar 2015  
Dozentin: PD Dr. Hanna Jenni

## UNIVERSITÄTSPROGRAMM

Nach dem Ende des Mittleren Reiches beginnt die Zweite Zwischenzeit mit der Fremdherrschaft der sog. Hyksos (von ägyptisch «Herrscher der Fremdländer») im Norden des Landes mit ihrer Hauptstadt Avaris. Auf kriegerische Auseinandersetzungen folgt die Wiedervereinigung der Landesteile und es beginnt die glanzvolle Zeit der Thutmosiden, unter denen herausragende Namen wie Hatschepsut, Amenophis IV./Echnaton und Tutanchamun figurieren. Die zu betrachtende Periode der 15. bis 18. Dynastie endet mit Pharao Haremhab.

Lernziel: Kenntnis kulturhistorischer Fakten und Umgang mit ägyptischen Quellen verschiedenster Art.

## SPONSOR



**KLIO Buchhandlung und Antiquariat  
von der Crone, Heiniger Linow & Co.**

Wissenschaftliche Buchhandlung mit  
umfangreichem Sortiment und  
fachspezifischen Dienstleistungen

Buchhändlerisch und wissenschaftlich  
ausgebildetes Personal

Eigene Neuheitenkataloge

**Buchpreise wie in Deutschland**

KLIO Buchhandlung  
Zähringerstrasse 45  
CH-8001 Zürich  
Tel. 044 251 42 12

KLIO Antiquariat  
Zähringerstrasse 41  
CH-8001 Zürich  
Tel. 044 251 86 10

**[www.klio-buch.ch](http://www.klio-buch.ch)**

**Geschichte**

**Philosophie**

**Germanistik**

**Alte Sprachen**

**Soziologie**

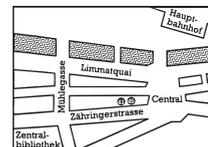
**Politologie**

**Ethnologie**

**Religion**

**Kommunikation**

**Belletristik**



### AUFRUF

#### ÄGYPTOLOGISCHE BIBLIOTHEK – SPENDEN-AUFRUF

Die Aufarbeitung des Nachlasses von Professor Kaplony geht langsam, aber stetig voran. Dank der grosszügigen finanziellen Hilfe durch das Forum konnte im letzten Halbjahr die Bibliothekarin Susanne Loch durch Frau Laura Feurer beim Katalogisieren der Bücher unterstützt werden.

Viel Arbeit bleibt zu tun: Der gesamte Bestand konnte immer noch nicht als Ganzes gesichtet werden. Erschwert wird dieses Unterfangen durch die engen Räumlichkeiten des Archivs. Die Dubletten müssen aussortiert und einem Antiquariat übergeben werden. Die aufzunehmenden Bücher müssen bearbeitet, d.h. Signaturen vergeben, Signaturetiketten angebracht, die Bücher gestempelt und von der Bibliothekarin katalogisiert werden. Schliesslich müssen die persönlichen Unterlagen von Professor Kaplony, seien es Manuskripte, Vorlesungsmaterialien, Dias und Fotos, gesichtet und aussortiert werden.

Viel wird derzeit dank freiwilliger Helfer angegangen. Ihnen sei allen herzlich für ihr Engagement gedankt!

Aber das aufwendige Katalogisieren kann nur von einer ausgebildeten Bibliothekarin getätigt werden. Die Universität hat diesbezüglich noch keine zusätzlichen Gelder gesprochen. Ein Antrag durch die Unterstützung der Professoren Ulrich Eigler und Christoph Riedweg sowie Dr. Fabian Zogg (Seminar für Griechische und Lateinische Philologie) ist geplant. Diese Mühlen mahlen jedoch furchtbar langsam.

Wir möchten daher zu einer Spendenaktion für die Bearbeitung des Nachlasses von Professor Peter Kaplony aufrufen. Wir sind um jegliche finanzielle Unterstützung dankbar, um einerseits erneut Frau Laura Feurer anzustellen und andererseits auch weitere Helfer für ihre Arbeit zu entlohnen.

Die Spende geht an:

Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich  
Kontonummer: 80-38169-9 mit dem Vermerk: Spende Nachlass PK.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

## BIBLIOTHEK-NEWS

Besuchen Sie uns doch in der Bibliothek an der Rämistrasse 78: Seit diesem Sommer erwartet Sie ein ägyptisch gestalteter Eingangsbereich. Dank Dr. Armin Bachofen und Fabienne Haas Dantes kann die Bibliothek auch weiterhin im Semester an drei Tagen für externe Besucher geöffnet sein. Die Öffnungszeiten sind wie gehabt:

im Semester: Dienstag bis Donnerstag, 9.30 – 12.00; 13.30 – 17.00

in den Semesterferien: Dienstag, 13.30 – 17.00.

Bitte vergessen Sie nicht, sich bei Ihrem Besuch in das rote Präsenzbuch einzutragen, um so ein Zeichen für die rege Benutzung dieser Bibliothek zu setzen.

Im Namen des Seminars für Griechische und Lateinische Philologie möchten wir dem Ägyptologie-Forum herzlich für sein Engagement bei der Führung und Belebung der Bibliothek danken.

Nicola Schmid-Dümmeler und Susanne Loch



## Feste im Alten Ägypten am Beispiel des Opet-Fests

4. Zürcher Ägyptologie-Workshop (ZÄW)

Referenten: Hermann Regg und Peter Günther

28. März 2015

14:00-17:00 Uhr; Seminar für Griech. u. Lat. Philologie, Rämistr. 68

Aufzeichnungen in Tempeln und Gräbern zeigen, dass im Jahresverlauf eine grosse Anzahl von Festen gefeiert wurde. Dabei gilt es, zwei Arten zu unterscheiden, die eintägigen "Feste des Himmels", Hbw nw pt, die oft unter Ausschluss der Öffentlichkeit im Innern von Tempeln stattfanden, und die "Feste auf den Jahrestagen", Hbw tp trw, die meist 11 Tage dauerten, manchmal aber auch länger. Letztere waren mit Prozessionen verbunden und hatten oft Volksfestcharakter.

Im thebanischen Bereich waren zwei Feste von besonderer Bedeutung: das "Schöne Fest vom Wüstental", Hb nfr n pA jnt, und das "Opet-Fest", Hb nfr n jpt. Bei beiden stand der Gott Amun im Zentrum. Dessen Barkenprozessionen, ausgehend vom Karnak-Tempel, wurden von Mut und Chons sowie vom regierenden König begleitet. Beim Talfest waren die Ziele wohl das Hathor-Heiligtum von Deir el-Bahari und die Königstotentempel. Beim Opet-Fest besuchte Amun mit seinem Gefolge den Luxortempel. Enge Angehörige des Königs, Priester, Soldaten, Sängerinnen und Tänzerinnen begleiteten die Prozession entlang des Ufers. Für das gemeine Volk waren diese Prozessionsfeste einzigartige Gelegenheiten, den König in Person zu sehen.

Anhand von Darstellungen, vor allem im Luxortempel und in Karnak, werden Merkmale des Opet-Fests, dessen Ablauf und die Funktionen der Prozessionsteilnehmer erläutert. Gemeinsam wollen wir zudem ausgewählte Texte lesen, die zusätzliche Informationen liefern. Vor dem Workshop werden den angemeldeten Teilnehmern Unterlagen zugestellt (bitte Mailadresse angeben).

Anmeldung bis zum 15. März 2015 bei Nicola Schmid: nicola.schmid@sglp.uzh.ch.

ZÄW – Organisation und Leitung:

Dr. des. Nicola Schmid-Dümmler

Universität Zürich, Seminar für Griechische und Lateinische Philologie (Ägyptologische Bibliothek)/Sprachenzentrum

nicola.schmid@sglp.uzh.ch

lic. phil. Fabienne Haas Dantes

Universität Basel, Ägyptologisches Seminar/Universität Zürich

fabienne.dantes@yahoo.de

## REZENSIONEN

### **BAKR M.I. / BRANDL H. / KALLONIATES F. (EDS.), 2014. EGYPTIAN ANTIQUITIES FROM THE EASTERN NILE DELTA. PUBLISHED BY PROJECT M.I.N. – MUSEUMS IN THE NILE DELTA 2. CAIRO/BERLIN.**

Zweisprachig: englisch – arabisch, 315 Seiten mit zahlreichen, zum Teil farbigen Abbildungen, Zeichnungen und Plänen (broschiert), ISBN 978-3-00-045318-2.

#### M.i.N.–Publikationen

M.i.N. (Museen im Nildelta) bezeichnet ein ehrgeiziges Projekt, dessen Ziel es ist, wenig bekannte, meist altägyptische Kulturdenkmäler, die in grösseren und kleineren Museen des Nildeltas aufbewahrt werden, zu dokumentieren und zu publizieren und die einzelnen Stück, soweit möglich, ihrem ursprünglichem Umfeld zuzuordnen. Dadurch soll auf eine seit Jahrtausenden multikulturell geprägte Kulturlandschaft aufmerksam gemacht werden, die von Ägyptern, Libyern, Phöniziern, Griechen und Römern besiedelt war.

An dieser anspruchsvollen Aufgabe arbeitet neben den Initiatoren des Projektes, Prof. Dr. Mohamed I. Bakr, dem früheren Präsidenten der Ägyptischen Altertümerverwaltung (EAO) und Dr. Helmut Brandl, beide Absolventen der Berliner Humboldt-Universität, ein Autorenteam von ägyptischen und deutschen ÄgyptologInnen, Fotografen und Zeichnern. M.i.N. ist am Institut für Archäologie – Ägyptologie und Archäologie Nordostafrikas der Humboldt Universität Berlin angesiedelt.

#### Die ägyptischen Altertümer des Sharkeya-National-Museums

Im Städtchen Herriat Raznah unweit von Zagazig, der Hauptstadt des Ost-Delta-Gouvernorates Sharkeya, liegt das gleichnamige, heute geschlossene Sharkeya-National-Museum. Es wurde 1973 von Anwar es-Sadat, dem damaligen Präsidenten der Arabischen Republik Ägypten, eröffnet. Das Museum wurde im Gedenken an Ahmed Orabi Bey (1841 – 1911), den Anführer der nationalen Widerstandsbewegung gegen die wachsende Einflussnahme der Europäer, errichtet. Das zweistöckige Gebäude beherbergte eine der herausragendsten Sammlungen meist pharaonischer, aber auch griechisch-römischer Antiquitäten aus dem östlichen Nildelta. Die meisten dieser Objekte stammen von Ausgrabungen der ägyptischen Antikenbehörde (EAO) in den Jahren von 1944 bis 1996. Einige ältere Stücke wurden von dem französischen Ägyptologen Pierre Montet bei seinen Grabungen in Tanis (1928 – 1956) entdeckt. 2006 wurde das Sharkeya-National-Museum geschlossen, seine Sammlung soll in das zukünftige Tell-Basta-Museum überführt werden.

In den Inventarbüchern des alten Museums finden sich 1664 Eintragungen

## REZENSIONEN

von Objekten, davon konnten 90 Kunstgegenstände in den Katalog des vorliegenden zweiten M.i.N.-Bandes aufgenommen werden.

### Museen im Nildelta 2 – Egyptian Antiquities from the Eastern Nile Delta

Die gut 300 Seiten umfassende, englisch-arabische Publikation beinhaltet in einem ersten Teil fünf einführende Kapitel, die den Leser mit den antiken Stätten der im Katalog präsentierten Kulturdenkmäler vertraut machen. Im Katalogteil werden die Objekte in chronologischer Abfolge vorgestellt und erläutert. Es handelt sich um Funde von Bubastis, Tanis, Imet (El-Husseiniya), El-Sowa und weiteren archäologischen Orten (Landkarte im Klappenumschlag). Einige dieser Stücke wurden bereits von ihren Ausgräbern publiziert, die Mehrzahl der Objekte ist vereinzelt in Fachzeitschriften erwähnt oder nie veröffentlicht worden.

### Egyptian Sculpture of the Middle Kingdom from the Palace at Bubastis, Kat. 1 – 36 (Mohamed I. Bakr/Helmut Brandl)

In den Ruinen der heute als Palast bezeichneten Residenz der Bürgermeister/Präfekten von Bubastis nördlich des Bastet-Tempels stiess das ägyptische Team um den Archäologen Shafik Farid 1961 auf drei nebeneinander liegende Statuen, die als „the finest examples from the Middle Kingdom sculpture“ bezeichnet werden (Kat. 10 – 12). Nur eine von ihnen, ein Meisterwerk der Bildhauerkunst aus der Zeit Amenemhet III. aus orange-braunem Quarzit, trägt eine Inschrift mit Namen und Titeln des Besitzers. Stilistisch unterscheidet sie sich von den beiden anonymen, um eine Spur weniger aufwendig gefertigten Statuen aus Kalkstein, die vermutlich einmal bemalt waren. Wahrscheinlich handelt es sich um unterschiedliche künstlerische Traditionen, d.h. um königliche bzw. lokale Werkstätten. Über den ungewöhnlichen Fundort der Statuen in einer der Säulenhallen des Palastes, der nicht der ursprüngliche Aufstellungsort gewesen sein muss, und ihre religiöse Bedeutung als Kultstatuen gibt es bis jetzt keine Erklärung. Kleinfunde aus dem Palastbezirk von Bubastis, aus den Nekropolen und aus dem Katzenfriedhof werden in Kat. 1-9 und 13-36 vorgestellt.

### Tanis – „Thebes of the North“, Kat. 37 – 45 (Marc Loth)

Tanis' Blütezeit dauerte von der 21. bis zur 25. Dynastie, danach verlor es als königliche Residenz und Nekropole an Bedeutung. Doch bis zur Römerzeit blieb Tanis eine wichtige Handelsmetropole, die erst im 9. nachchristlichen Jahrhundert aufgegeben wurde. Grundwasser, Erosion, Steinraub und Schatzgräber haben den antiken Stätten zugesetzt, zu deren Bau wiederum geplünderte Materialien aus allen Teilen Ägyptens verwendet wurden. Die Datierung der verbliebenen Überreste wurde demnach auch zu einer He-

## REZENSIONEN

rausforderung für die Archäologen. Heute weiss man, dass alle Gebäude der Stadt erst nach dem Neuen Reich errichtet wurden. Die am besten untersuchten Komplexe sind die nach dem Vorbild von Theben erbauten Tempelanlagen. Vom grössten dieser Bezirke mit dem Haupttempel für Amun-Re, König der Götter, sind bis auf die innerhalb der Umfassungsmauer angelegten Königsgräber der 21. und 22. Dynastie nur ein wirres Durcheinander von Blöcken, Säulen und Statuenresten übriggeblieben. Im National-Museum von Sharkeya werden verschiedene solcher mehr oder weniger gut erhaltenen Rundbilder von Königen (Kat. 44 und 45) und Privatleuten (Kat. 37 und 38) aufbewahrt. Pierre Montet entdeckte in den 1940er Jahren des 20. Jhd., zwei Gründungsdepots, die unter Osorkon II. angelegt wurden und die Eckpunkte des grossen Amuntempels markierten (Kat. 40).

Tell el-Fara'un and the ancient Imet, Kat. 46 – 62 (Vincent Razanajao)

Das altägyptische Imet/Tell el-Fara'un, umgeben von der modernen Stadt El-Husseiniya, liegt 13 km südlich von Tanis; W.M.F. Petrie, der erste Ausgrabungen vornahm, nannte sie Nebesheh nach dem Anführer eines Beduinenstammes, der sich dort niedergelassen hatte. Petrie zusammen mit F.L. Griffith (Winter 1885/86) unterschieden drei Areale: den Tempelbezirk im Westen, eine ausgedehnte Nekropole im Osten und südlich davon eine antike Siedlung, wo die Göttin Wadjet, Herrin von Imet, verehrt wurde. Vor dem Haupttempel befand sich eine frei stehende, aus der 5. Dynastie stammende Säule mit dem Namen des Merenptah. Den Eingang zum Heiligtum bewachten zwei MR-Sphingen, beschriftet mit den Namen des Kanzlers Bai, Königsmacher von Siptah, des Siptah, des Sethnacht und Ramses II. Der grosse Tempel der – vermutlich – Wadjet wurde in der Ramessidenzeit errichtet, ein kleineres Heiligtum für den Gott Min in der 26. Dyn. (Amasis). Wegen der Nähe von Imet zu zwei königlichen Residenzen (Piramesse/Qantir und Tanis) fanden sich dementsprechend viele Bestattungen höherer Beamter aus der Ramessiden- bzw. der Dritten Zwischenzeit (Kat. 50: Türsturz aus dem Grab des königlichen Wagenlenkers und Schreibers Merenptah und seiner Frau Ia, frühe 19. Dyn.). Einige Gräber wurden aufgrund der Beigaben dem palästinensischen Kulturkreis zugeordnet. Das alte Imet muss bereits in der ägyptischen Frühzeit besiedelt gewesen sein, wie Grabfunde vermuten lassen (Kat. 46: Kosmetikgefässe), doch erst in der 18. Dynastie setzte eine rege Bautätigkeit ein. In der Spätzeit erfreute sich die Göttin Wadjet, Herrin von Imet, grosser Beliebtheit als Beschützerin von Mutter und Kind (Kat. 56: Amulette, Dritte Zwischenzeit, 22. – 25. Dyn.), zusammen mit Min, des Herrn von Imet, in seinen Eigenschaften als Hüter der Wüstenwege und Helfer des Osiris.

Eine kleine Kostbarkeit ist das (modern aufgefädelt) Halsband mit 57 sitzenden, etwa einen Zentimeter grossen Kätzchen aus blauer Fayence (18. – 19. Dyn.; Kat. 48).

## REZENSIONEN

The Necropolis of El-Sowa, Kat. 63 – 69 (Jan Moje)

15 km süd-östlich von Zagazig/Bubastis, nahe dem arabischen Saft el-Hinna (Hut-nebes, einst Hauptort des 20. unterägyptischen Gaues), liegen die Nekropole der Ortschaft El-Sowa. Navilles und Petries Ausgrabungen (19. und beginnendes 20. Jh.) förderten in beiden Gebieten Gräber aus der Spätzeit und der ptolemäisch-römischen Epoche zu Tage [Naville entdeckte in Saft el-Hinna u.a. das berühmte, von Nektanebos I. errichtete Naos für den Gott Sopdu]. Der Katalogteil bildet eine Reihe gut erhaltener Opfertafeln (Kat. 63–67) aus jüngeren Grabungen ab (ptolemäisch-römische Bestattungen).

Finds from various Sites in the Eastern Nile Delta, Kat. 70 - 91 (Mohammed I. Bakr und Helmut Brandl)

Die Funde (Kat. 70–91) kommen aus verschiedenen Gebieten des östlichen Nildeltas.

Hervorzuheben ist der Kopf einer Königinnenstatue aus Sintiris, einer Ortschaft halbwegs zwischen Zagazig/Bubastis und San el-Hagar/Tanis gelegen. Er mochte zu einer lebensgrossen Statue gehört haben, die eine der Tochter-Gemahlinnen Ramses II. oder dessen Mutter Mut-Tuya darstellte (Kat. 73). Neben Kleinfunden verdienen Erwähnung eine liegende Löwenstatue aus Thmuis (Kat. 83, einige Kilometer südlich von Mendes) und ein Sphinx (Kat. 87), beide ptolemäerzeitlich. Aus der Antiken-Sammlung der Prinzessin Nimet-Allah Mokhtar (1875 – 1945), deren Palast sich in El-Marg, dem nordöstlichen Stadtteil von Kairo befand, stammt ein sehr schöner, stark beschädigter Marmorkopf einer Göttin/eines Gottes (Kat. 90) aus der römischen Kaiserzeit.

Das ehemalige Sharkeya-National-Museum überrascht mit seinem Reichtum an Kunstschatzen aus wenig bekannten archäologischen Stätten Ägyptens. Die Lektüre der sich auf das Wesentliche beschränkenden, bestens recherchierten Artikel ist ein Vergnügen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung der M.i.N.–Publikations-Serie.

Renate Siegmann

## REZENSIONEN

In eigener Sache - Buchpräsentation

**SIEGMANN, R. 2014. „...EINE WERTVOLLE BEREICHERUNG“-  
SARG UND MUMIE EINES MANNES AUS ÄGYPTEN IN DER  
ARCHÄOLOGISCHEN SAMMLUNG DER UNIVERSITÄT ZÜRICH.**

Sammlungskataloge IV, herausgegeben von Christoph Reusser und Martin Bürge. Zürich.

ISBN 978-3-905099-32-4. CHF 27.—

1884 erhielt die archäologische Sammlung der Universität Zürich zwei Säрге mit Mumien von einem Herrn Kitt aus Kairo geschenkt. Nur der (Männer)-Sarg mit Mumie hat die Jahre unbeschadet überstanden, von dem zweiten Sarg einer Frau blieben lediglich die üppige Perücke über einem fein modellierten Gesicht und der rechte Teil des Oberkörpers mit einer geballten Faust erhalten.

Die Autorin reiste zunächst nach Kairo zurück, um auf die Spuren von Armin Kitt zu stossen, und dann weiter südlich nach Achmin, wo sich vor Hunderten von Jahren ein unbekannter Ägypter einen Sarg zimmern liess für seinen Aufenthalt im Jenseits.

Zur Vernissage laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich in die Buchhandlung KLIO ein am Montag, 16. März, um 19.00 Uhr (beachten Sie bitte den beigelegten Flyer).

# PROTOKOLL DER 21. GENERALVERSAMMLUNG

## 21. GENERALVERSAMMLUNG

Ort und Datum: Mo, 1.12.14, 19.00 Uhr in der Buchhandlung Klio

Beginn: 19.07 Uhr

Anzahl Stimmberechtigter: 16. Entschuldigt aus dem Vorstand: Philipp Gruber.

Protokoll: R. Barnea

### 1. Begrüssung

Dank an Frau Heiniger und Herrn Linow für das Gastrecht und den Apéro.

Stimmenzähler: Rudolf Wellauer.

Nachruf zum Tod von Werner Widmer und Gedenkminute

### 2. Genehmigung des Protokolls der 20. Generalversammlung

Das Protokoll findet sich auf den S. 24 – 26 in den Mitteilungen von 1/2014. Es wurde einstimmig angenommen.

### 3. Jahresrechnung und Revisorinnenbericht

Die Jahresrechnung für 2013/14 und Budgetierung 2014/15 kann eingesehen werden. Der Bericht der Finanzministerin Yvonne Mair: Die Jahresrechnung weist einen Minusbetrag von CHF 8'900 auf, weil für die Bibliothek sowie für den Nachlass Kaplony zusätzlich Personen angestellt wurden. Ferner wurde an der letzten GV eine Gutschrift von CHF 2'000 für die Jubiläumsfeier bewilligt. Die Anschaffungskosten von Büchern für die ägyptologische Bibliothek betragen CHF 500, Bücher im Wert von ca. CHF 250 konnten über das Antiquariat verkauft werden. Das Forum verfügt nun über ein Kapital von CHF 7'800, wobei der Bibliotheksfond nicht eingerechnet ist.

Budget 14/15: mit einem Defizit von CHF 3'600 muss gerechnet werden.

#### Revisorinnenbericht

Annelies Saffran und Margrit Locher: Die Jahresrechnung des per 31.10.14 abgeschlossenen Geschäftsjahrs wurde am 29.11.2014 geprüft. Es konnte bestätigt werden, dass die Buchhaltung korrekt geführt wurde. Decharge-Erteilung und Annahme der Jahresrechnung wird empfohlen.

### 4. Genehmigung der Jahresrechnung 2013/14

Die Jahresrechnung wurde einstimmig angenommen.

## PROTOKOLL DER 21. GENERALVERSAMMLUNG

### 5. Vorstellung des Budget 2014/15

Das Budget wurde einstimmig angenommen.

### 6. Jahresbericht der Präsidentin

Renate Siegmann: Am Jubiläum zur Feier „20 Jahre Ägyptologie-Forum“ nahmen 40 – 50 Mitglieder teil. Ein grosser Dank geht allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Das Ehepaar Schaub zusammen mit Gerda Schaub erwarb den Tutanchamun-Sessel, der jetzt im Gang vor der ägyptologischen Bibliothek aufgestellt ist.

- Im Vereinsjahr 2013/14 konnten wir sechs Gastreferate renommierter Ägyptologen anbieten, dazu kam das Tagesseminar von Helmut Brandl.

- Fabienne Haas Dantes brillierte mit ihrem Seminar über die Entwicklung des Amulettwesens. Anschliessend Exkursion nach Basel in das jüdische Museum zur Sonderausstellung altägyptischer Amulette.

- Reisen: Exkursion nach München (Oktober 13) zum Besuch des neu eröffneten Museum-Baus für ägyptische Kunst.

- Exkursion zur Sonderausstellung „Fleurs des Pharaons“ nach Neuchâtel (Februar 14).

- Reise nach Brüssel-Leiden zu den ägyptischen Sammlungen der Museen Cinquantenaire, Mariemont, Rijksmuseum van Oudheden (August 14).

Aktivitäten der jungen Zürcher Ägyptologie:

- 2. und 3. Zürcher Ägyptologie-Workshop. Organisation und Leitung: Nicola Schmid-Dümmler und Fabienne Haas Dantes.

- Lektürekurs: Übersetzung ausgewählter altägyptischer Texte.

### 7. Vorschau auf 2014/15

- 17. Januar: Exkursion nach Basel zur Sonderausstellung „Blumenreich – Wiedergeburt in Pharaonengräbern.“

- Februar (Datum wird noch bekannt gegeben): Sonderausstellung im Rietbergmuseum/Zürich: „Kosmos – Rätsel der Menschheit“.

- 5. März: Dr. Heike Wilde/Heidelberg: „Aromata“ (Thema wird ausformuliert).

- 30. April: Dr. Dietrich Raue/Leipzig: „Ägyptisch-deutsche Ausgrabungen im Tempel von Heliopolis“.

- 4. Juni: Prof. Dr. Rainer Hannig/Marburg: „ ‚Mit leuchtenden Eingeweiden‘. Zur Übersetzungstechnik in der Ägyptologie,“.

- 13. Juni: Dr. Helmut Brandl/Berlin: „Die Flachbildkunst des alten Ägypten, Teil V: Die Spätzeit (26. – 30. Dyn.) und die griechisch-römische Periode“.

## PROTOKOLL DER 20. GENERALVERSAMMLUNG

- Fortsetzung des Seminars über das Amulettwesen: jeweils Montag 15.30 (12./19./26. Januar 2014).

### 8. Züricher Ägyptologie/Bibliothek

- Robert Barnea: zwei Lehrveranstaltungen: Ein gut besuchter Kurs von Dr. Barbara Lüscher, für die Lehrveranstaltung von PD Dr. Jenni wären weitere Ägyptologie-StudentInnen wünschenswert.

- Nicola Schmid-Dümmler: Die Präsenzzeiten können auf drei Tage verlängert werden dank Armin Bachofen und Fabienne Haas Dantes. Eingesprungen waren ferner Erhard Schaub, Peter Günther, Robert Barnea und Yannick Baldassarre. Seit kurzem gibt es ein Präsenzbuch, in das sich jeder Besucher der Bibliothek eintragen sollte. Daraus ist ersichtlich, dass unter der Woche die Bibliothek rege als Arbeitsort benützt wird.

- Bearbeitung des Kaplony-Nachlasses: Susanne Loch und Nicola Schmid-Dümmler konnten mit der Arbeit beginnen. Dank Forumsunterstützung konnte Laura Feuer-Bondolfi für die Katalogisierung des Bestandes angestellt werden. Auch Fabienne Haas Dantes trug zur Unterstützung bei ebenso wie freiwillige Helfer, u.a. Peter Günther und Werner Widmer.

- Zum Siegelamulett-Projekt der Sammlung Michaelidis von Renate Siegmann und Michael

Habicht: Die Siegelamulette befinden sich im Ägyptischen Museum Berlin. Die Fimo-Abdrücke der Siegelamulette + Transkription der Inschriften aus dem Kaplony-Nachlass wurden gescannt. Das Ägyptische Museum Berlin ist interessiert an einer gemeinsamen Publikation.

- Anfrage von Edwin van den Brink, Senior Research Archeologist der Israel Antiquities Authority: Herr van den Brink kannte Kaplony persönlich und dessen Arbeit an den En Besor-Siegeln. Er möchte diese unter Kaplony's Namen und mit Einverständnis der Erben publizieren. Prof. Eigler und Prof. Riedweg werden versuchen, einen Antrag bei einem Fond einzureichen, um Geld für die verschiedenen Projekte zu bekommen. Vielleicht liesse sich zu diesem Zweck ein Workshop organisieren.

- Nicola Schmid-Dümmler wird einen Spendenaufruf zugunsten der Kaplony-Bibliothek in den Mitteilungen 1/2015 platzieren. Überschlagsmässig werden für Frau Feuer CHF 2'300 im Jahr zur Katalogisierung und der gleiche Betrag für Fabienne Haas Dantes für die Sichtung des Bestandes benötigt. Gesamtbetrag: CHF 4'500 – 4'600 im Vereinsjahr 2014/15.

### 9. Wahl des Vorstandes

Renate als Präsidentin

einverstanden: einstimmig

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

## PROTOKOLL DER 20. GENERALVERSAMMLUNG

Robert Bigler als Vize-Präsident

einverstanden: einstimmig

Gegenstimmen:0

Enthaltungen: 0

Rest des Vorstandes in corpore

einverstanden: einstimmig

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

### 10. Wahl der Revisorinnen

Margrit Locher hat ihren Rücktritt bekannt gegeben, herzlichen Dank!

Ursula Schaub hat sich bereit erklärt, das Amt zu übernehmen. Einverstanden: einstimmig, keine Gegenstimmen.

### 11. Varia

Nach vierjähriger Vorbereitung soll die Publikation des ägyptischen Sarges in der Archäologischen Sammlung der Universität jetzt publiziert werden (Autorin: Renate Siegmann).

Ende der Sitzung: 19.55 Uhr

Hieroglyphentext auf der Umschlag-Vorderseite:  
"Der Anfang ist das Licht, das Ende ist die Urfinsternis"  
(Amduat, Schlusstitel der Kurzfassung)

© 2015 Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich